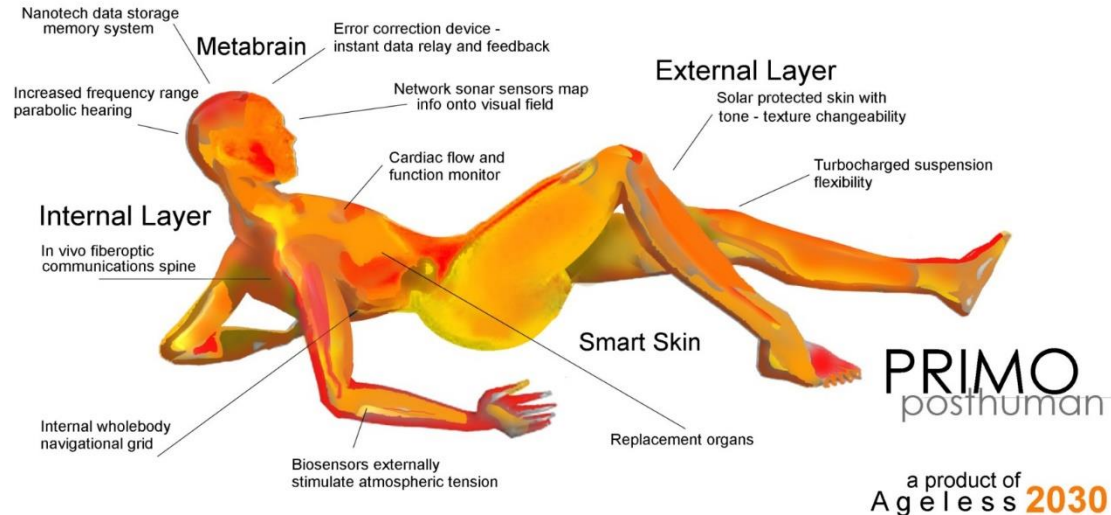


Zusammenfassung:

Oft treffen sich Transhumanisten und ihre Kritiker deshalb nicht zu einer produktiven Diskussion über die zukünftige Gestaltung menschlicher Lebensweisen, weil die eine Seite blind gegenüber alternativen Visionen ist und die andere Seite mit überzogener Polemik darauf antwortet. Irgendwo zwischen diesen Extremen ist aber ein wertvoller Diskurs entstanden, der hier als kritischer Transhumanismus vorgestellt werden soll. Die Kritik transhumanistischer Rationalität kann etwa dort beginnen, wo sich vier allgemeine Eckpfeiler transhumanistischer Ideen kristallisiert haben: ihr naturalistisches Menschenbild, ihr libertäres Erbe und auch das Erbe eines Aufklärungsoptimismus sowie wesentliche Momente der gezielten Überwindung des Humanismus. Gerade Michel Foucaults Gedanken zur Biopolitik sind ein erstzunehmender Beitrag, wie eine Kritik an diesen vier Stellen formiert werden kann. Sie greift immer dann zu, wenn sich zeigen lässt, dass die transhumanistische Rationalität samt ihren Technologien droht in ein realpolitisches Machtdispositiv einzutreten, das auf eine nichtwünschenswerte Weise zur biologischen Normalisierung der Gesellschaft oder zur Herstellung einer „Normalgesellschaft“ beiträgt und zwar über biotechnologisch gestützte Subjektivierungsleistungen und damit dem politischen Machen von Subjekten. Der Traum vom „künstlichen Menschen“ ist dann nicht mehr der Traum individualistischer Selbstgestalter, sondern ein gouvernementaler Traum zur Konstituierung von auf eine bestimmte Weise gemachten Subjekten. Spätestens hier werden zwei der wichtigsten Fragen des kritischen Transhumanismus laut: Wann wird die biotechnologische Manipulation zu einer nichtwünschenswerten Einschränkung der persönlichen Freiheit und zu einer künstlichen Verknappung der biologisch begründeten Diversität menschlicher Lebensformen und Lebenswelten?

Kritischer Transhumanismus als Chance

Was ist ein biopolitischer Werkzeugkasten für eine Kritik der transhumanistischen Vernunft?



Natasha Vita More: Radical body design 'Primo Posthuman'

I. Einleitung: Der Kritische Transhumanismus als Treffpunkt transhumanistischer Visionen und Michel Foucaults Begriff der Biopolitik

- ❖ Biotechnologische Macht als Gegenpol zu politischer Macht
- ❖ Biotechnologische Macht als politische Macht

II. Ideen hinter transhumanistischen Visionen und ihrer Bejahung der Verbesserung des Menschen durch Biotechnologie, auch wenn das bedeutet, die *Conditio Humana*, also die Bedingungen des Menschseins wesentlich zu verändern

- ❖ Transhumanisten sind Aufklärungsoptimisten
 - Grundvertrauen in die menschliche Vernunft und Rationalität
 - Wertschätzung von Empirie und Naturwissenschaft
- ❖ Der Transhumanismus als Überwindung des Humanismus
 - Ablehnung der Sonderstellung des Menschen
 - Transhumanismus als Angriff auf das moderne Naturrecht
- ❖ Transhumanisten haben eine naturalistisch-dynamische Idee der *Conditio Humana*
 - Selbstüberwindung als Teil der *Conditio Humana* - Mensch sein heißt, sich selbst als Mensch zu überwinden und sich weiterzuentwickeln
 - Ein spezifisch naturalistisch-transhumanistisches Element: Wir sollten menschliche Werkzeuge und Technologien als „Selektionsmacht“ nutzen, um die zukünftige Evolution des Menschen aktiv mitzugestalten.
- ❖ Transhumanisten erben vom Humanismus vor allem eine libertäre Tradition
 - *Der Transhumanismus als liberaler Enhancement-Individualismus*
 - *könnten das Versprechen individueller Gestaltungsfreiheit und der Diversität der Lebensentwürfe zu einer bestimmten Normalform von Subjekten führen, die tatsächlich sehr viele Lebensweisen ausschließt und an den Rand der Gesellschaft drängt oder die manipulativ auf die Handlungen und unsere Vorstellungen bezüglich dessen wirkt, wie wir uns gestalten und entfalten wollen?*

III. Die Macht über das menschliche Leben / Facetten der Biopolitik:

- ❖ Adressiert ist der Mensch als Gattungswesen
- ❖ Biopolitik als politische Regulierung biologischer Konstituenten des gesellschaftlichen Zusammenlebens
- ❖ Der Staat als bewegliches Resultat verschiedener Gouvernementalitäten
- ❖ Disziplinäre Spuren in der Bio-Macht - der Begriff der Normalisierung
 - *Wie lässt sich zeigen, dass eine transhumanistische Vision in ein biopolitisches Programm einzieht und Teil einer biologischen Normalisierung der Bevölkerung wird, die zu irreversiblen Änderungen der menschlichen Natur führt?*

Begleitende Zitate zur Bio-Macht & Biopolitik

[1] Bio-Macht

„Mir scheint, dass eines der grundlegenden Phänomene des 19. Jahrhunderts in dem [...] besteht, was man die Vereinnahmung des Lebens durch die Macht nennen könnte: wenn Sie so wollen, eine Machtergreifung über den Menschen als Lebewesen, eine Art Verstaatlichung des Biologischen.“¹

[2] Biopolitik

„Hierunter [verstehe] ich die Weise, in der man [...] versuchte, die Probleme zu rationalisieren, die der Regierungspraxis durch die Phänomene gestellt wurden, die eine Gesamtheit von als Population konstituierten Lebewesen charakterisieren: Gesundheit, Hygiene, Geburtenziffer, Lebensdauer, Rassen [...]. Mir schien, daß man diese Probleme nicht vom Rahmen politischer Rationalität trennen konnte, innerhalb dessen sie aufgetreten sind und ihre Zuspitzung erfuhren. [Es geht um eine Analyse] der ‚gouvernementalen Vernunft‘, d. h. der Rationalitätstypen, die in den Verfahren ins Werk gesetzt sind, durch die man über die staatliche Verwaltung das Verhalten der Menschen dirigiert.“²

[3] Der Staat als prozedurales Resultat von Machtkämpfen

„Der Staat ist [...] keine autonome Machtquelle. Der Staat ist nichts anderes als die Wirkung, das Profil, der bewegliche Ausschnitt [...] ständiger Staatsbildungen, von endlosen Transaktionen die die Finanzierungsquellen, die Investitionsmodalitäten, die Entscheidungszentren, die Formen und Arten von Kontrolle, die Beziehungen zwischen den lokalen Mächten und der Zentralautorität usw. verändern, verschieben, umstürzen oder sich heimtückisch einschleichen lassen. [...] Der Staat ist nichts anderes als der bewegliche Effekt eines Systems von mehreren Gouvernementalitäten.“³

[4] Nick Bostrom - ein Beispiel für transhumanistisch-biopolitische Normalisierung?

„Eine Intervention, die möglich wird, wenn menschliche Genome synthetisiert werden können, ist die genetische ‚Rechtsschreibprüfung‘ eines Embryos. Jeder von uns trägt eine Mutationslast: Wir alle haben Mutationen, die die Effizienz verschiedener zellulärer Prozesse reduzieren. [...] Unterschiede in der Intelligenz mögen zu einem Teil auf Unterschieden in der Anzahl und Art dieser schädlichen Allele beruhen, die jeder von uns in sich trägt. Die Gensynthese würde es gestatten, das Genom eines Embryos von diesen angesammelten Mutationen zu befreien. Provokativ gesagt: Aus solchen korrigierten Genomen hervorgegangene Individuen könnten ‚menschlicher‘ sein als irgendjemand heute, da diese zukünftigen Menschen weniger deformierte Ausprägungen der ‚menschlichen Form‘ wären. Sie würden zwar keine Kopien voneinander sein, da die genetische Vielfalt nicht nur auf verschiedenen schädlichen Mutationen beruht, dennoch dürften sich korrigierte Genome phänotypisch allesamt in einer außergewöhnlichen körperlichen und geistigen Verfassung äußern.“

„Im Erfolgsfall könnte die Sorge um die moralische Zulässigkeit der genetischen Selektion oder ihrer sozialen Auswirkungen den Ruf nach Regulierung laut werden lassen. [...] Das Deutschland der Nachkriegszeit zum Beispiel hat sich dafür entschieden, einen großen Bogen um alle Reproduktionstechniken zu machen. [...] In Frage kämen China oder Singapur, die beide eine langfristige Bevölkerungspolitik verfolgen – könnten die Nutzung dieser Techniken nicht nur erlauben, sondern aktiv fördern, um die Intelligenz ihrer Bevölkerung zu steigern. [...] Die Leute würden sehen, wie die besten Schulen vor allem genetisch verbesserte Kinder annähmen (die im Schnitt außerdem hübscher, gesünder und gewissenhafter wären) und würden ihrem eigenen Nachwuchs die gleichen Chancen sichern wollen.“⁴

¹ Foucault, Michel: *In Verteidigung der Gesellschaft*, S. 282.

² Foucault, Michel: *Die Geburt der Biopolitik*, S. 435 – 441.

³ Foucault, Michel: *Die Geburt der Biopolitik*, S. 115.

⁴ Bostrom, Nick: *Superintelligenz*, S. 66 / 68.

Bostrom, Nick: *Superintelligenz* (2. Auflage). Berlin: Suhrkamp, 2017 / Bostrom, Nick: "Transhumanist Values". Oxford: Oxford University, 2005 (via: www.futurist.com) / Brooker, Charlie: "The dark side of our gadget addiction". The Guardian International, 1.12.2011 (zuletzt aufgerufen am 23.6.2018): <https://www.theguardian.com/technology/2011/dec/01/charlie-brooker-dark-side-gadget-addiction-black-mirror> / Cassirer, Ernst: *Form und Technik*. In: Ernst Cassirer, *Gesammelte Werke Band 17*. Hg. von Brigit Reckl. Hamburg: Felix Meiner Verlag, 2004 / Ettinger, Robert: *Man into Superman*, o. O.: Cygnos Institute, 1989 / Ettinger, Robert: *The Prospect of Immortality*. Ann Arbor: Ria University Press, 2005 / FM-2030: *Are You Transhuman?* New York: Grand Central Publishing, 1989 / Foucault, Michel: *Die Geburt der Biopolitik. Geschichte der Gouvernementalität II*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 2006 / Foucault, Michel: *Hermeneutik des Subjekts*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 2009 / Foucault, Michel: *In Verteidigung der Gesellschaft* (4. Auflage). Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 2014 / Foucault, Michel: *Sicherheit, Territorium, Bevölkerung. Geschichte der Gouvernementalität I*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 2006 / Foucault, Michel: *Überwachen und Strafen*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 1994 / Good, Irving John: "Speculations Concerning the First Ultraintelligent Machine". In: *Advances in Computers*. New York: Academic Press, 1965 / Habermas, Jürgen: "Auf dem Weg zu einer liberalen Eugenik? Der Streit um das ethische Selbstverständnis der Gattung". In: *Die Zukunft der menschlichen Natur* (4. Auflage). Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 2013 / Habermas, Jürgen: "Begründete Enthaltensamkeit. Gibt es postmetaphysische Antworten auf die Frage nach dem ‚richtigen Leben‘?". In: *Die Zukunft der menschlichen Natur* (4. Auflage). Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 2013 / Haraway, Donna: "Ein Manifest für Cyborgs". In: *Die Neuerfindung der Natur. Primaten, Cyborgs und Frauen*. Frankfurt a. M. und New York: Campus, 1995 / Heidegger, Martin: *Brief über den Humanismus*. In: *Gesamtausgabe Heidegger*, Band 9. Hg. von F.W. von Herrmann. Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 1976 / Huxley, Julian: *New Bottles for New Wine*. London: Chatto & Windus, 1957 / Koutoufimis, Spyridon; Pikauskas, René: *Unprecedented Evolution. Continuities and Discontinuities between Human and Animal Life and the Future of Humanity*. Claremont, CA: Process Century Press, 2018 (forthcoming) / Maslow, Abraham: *Toward a Psychology of Being*. Princeton: D. Van Nostrand, 1962 / More, Max: "Vom biologischen Menschen zum posthumanen Wesen". *Telepolis*, 17.7.1996 (zuletzt aufgerufen am 23.6.2018): <https://www.heise.de/telepolis/Vom-biologischen-Menschen-zum-posthumanen-Wesen-3563295.html> / More, Max: "Vom biologischen Menschen zum posthumanen Wesen". *Telepolis*, 17.7.1996 (zuletzt aufgerufen am 23.6.2018): <http://www.kurzweilai.net/radicalbodydesign/primo-posthuman> / Singer, Peter: *Animal Liberation*. New York: HarperCollins Publishers, 1975 / Sloterdijk, Peter: *Regel für den Menschenpark*. Ein Antwortschreiben zu Heideggers Brief über den Humanismus (13. Auflage). Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 2017